

ZUSAMMENFASSUNG

Der von der WADA erstellte internationale Standard für Dopingkontrollen (International Standard for Testing, IST) beschreibt den Bedarf einer Risikobewertung für die Planung von Dopingkontrollen. Er stellt fest, dass eine Risikobewertung eine Auswertung der verfügbaren Dopinganalyse-Statistiken, Dopingtrends, Trainingsperioden und Wettkampfsaisons, die körperliche Beanspruchung durch die einzelnen Sportarten und die leistungssteigernde Wirkung der verschiedenen Dopingmittel umfassen sollte.

Allgemeines

Die verschiedenen olympischen und nicht-olympischen Sportarten werden in einer Matrix anhand von verschiedenen Risikokriterien bewertet.

Empirisches Risiko

Das empirische Risiko gibt die rechnerische Dopinggefährdung wieder und wird durch die Formel $\text{positive Fälle} / \text{Trainingskontrollen} * 1000$ ($\text{pos}/\text{TK} * 1000$) berechnet.

Physiologisches Risiko

In der folgenden Tabelle bewerten wir diese Sportgruppen auf der Grundlage des Gesamtrisikos des Doping-Missbrauchs. Diese Wertung beruht vor allem auf dem Potenzial zur Steigerung der in dieser Risikobewertung berücksichtigten physiologischen Eigenschaften bei der Anwendung von Wirkstoffen oder Methoden der Verbotliste, die das höchste leistungssteigernde Potenzial in der einzelnen Sportart haben.

Tabelle 1: Risiko des Doping-Missbrauchs

Hohes Risiko	Mittleres Risiko	Geringes Risiko
Kraftsportarten Muskuläre Ausdauersportarten VO2 max -Ausdauersportarten	Ball-/Team-Sportarten Kampfsportarten Zielsportarten	Gymnastiksportarten

Diese allgemeine Risikobewertung des Doping-Missbrauchs sollte eine vorrangige Richtlinie bei der groben Einschätzung zu Anfang des Planungsprozesses sein. Sie definiert eindeutig, in welchen Sportarten die Mehrzahl der Kontrollen durchgeführt werden sollten.

Öffentliches/ Mediales Risiko

Je höher das Ansehen und öffentliches Interesse an einer Sportart in einem Land ist, desto höher ist die Dopinggefährdung.

Finanzielles Risiko

Je höher die Preisgeldstruktur- und Gehaltsstruktur in der jeweiligen Sportart/ Disziplin ist, desto höher ist die Dopinggefährdung.

Wettkampf-/Trainingskontrollen

Viele der auf der Verbotliste aufgeführten Wirkstoffe sind nur während des Wettkampfs

verboten. In manchen Sportarten sind nur Wettkampfkontrollen von Interesse, da nur Wirkstoffe, die im Wettkampf verboten sind, ein leistungssteigerndes Potenzial haben.

Für diese Sportarten müssen keine Informationen zu Aufenthaltsort und Erreichbarkeit erfasst werden und die Athleten sollten nicht dem Registered Testing Pool angehören. Tabelle 2 zeigt die olympischen Sportarten, deren Athleten, beruhend auf einer physiologischen Auswertung, nicht in einen Registered Testing Pool aufgenommen werden sollten, und bei denen Kontrollen nur im Wettkampf stattfinden sollten.

Tabelle 2: Sportarten und Disziplinen mit niedrigem Doping-Risiko außerhalb von Wettkämpfen

Bogenschießen Curling Tauchen Rhythmische Sportgymnastik Schießen	Skifahren (Freestyle Aerials, Skispringen) Snowboard (Halfpipe) Synchronschwimmen Trampolin
---	--

Blutprofile

Blutprofile sind mehr oder weniger eine Voraussetzung für den Nachweis der Anwendung von EPO und Blut-Doping.

Profile sind sowohl zur Identifizierung von Athleten mit irregulären Profilen für weitere Follow-Ups, als auch für mögliche Sanktionen aufgrund der hämatologischen Daten als indirektem Nachweis in der Zukunft wichtig. Da jedoch der Aufbau einer Datenbank mit Blutprofilen eine hohe logistische Herausforderung ist, sollte sie nur in Sportarten angewendet werden, in denen die aerobe Ausdauer der am stärksten leistungsbegrenzende Faktor ist (Tabelle 3).

Tabelle 3: Sportarten und Disziplinen, in denen Blutprofile der Topathleten erstellt werden sollten

Leichtathletik (Mittel-/Langstreckenlauf, Marathon, Speed Walking) Biathlon Kanu/Kajak Radsport (Straßenrennen, Bahn, Mountainbike)	Rudern Speedskating Skifahren (Langlauf, Nordische Kombination) Schwimmen (200 - 1500 m) Triathlon
--	--

Schlussfolgerung

Es bestehen große Unterschiede zwischen den Sportarten im Hinblick auf das leistungssteigernde Potenzial der verschiedenen verbotenen Wirkstoffe, und daher variiert das Risiko des Doping-Missbrauchs unter den einzelnen Sportarten erheblich.

Die Unterscheidungsmerkmale der einzelnen Sportarten müssen bei der Organisation der Dopingkontrollen und bei der Zusammensetzung des Registered Testing Pool berücksichtigt werden.